

Frankfurter Wahlanalysen 76

Europawahl 2024 in Frankfurt am Main: eine erste Analyse

Impressum

Titel	Europawahl 2024 in Frankfurt am Main: eine erste Analyse
Reihe	Frankfurter Wahlanalysen, Heft 76
Erscheinungsdatum	10. Juni 2024
Herausgeber	Stadt Frankfurt am Main - Der Magistrat - Bürgeramt, Statistik und Wahlen Zeil 3 60313 Frankfurt am Main Telefon: 069 212-71555 Telefax: 069 212-36301 E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de Internet: https://frankfurt.de/wahlanalysen
Gesamtverantwortlich	Lisa Rühmann
Verantwortlich für den Inhalt	Dr. Michael Wolfsteiner
Koordination	Nadine Preiß
Druck	Eigendruck
Nachdruck	ist mit Quellenangabe gestattet
ISSN	0943-7053

	Seite
Vorbemerkung	3
Ergebnisse im Überblick	4
Mobilisierung und Wanderungen der Wählerinnen und Wähler	12
Wahlverhalten von Jung und Alt, Frauen und Männern	22
Erläuterungen	30



Vorbemerkung

Vom 6. bis 9. Juni 2024 konnten die Europäerinnen und Europäer das 10. Europäische Parlament wählen. In den vorliegenden Frankfurter Wahlanalysen präsentiert die kommunale Statistikstelle das vorläufige amtliche Endergebnis für das Gebiet der Stadt Frankfurt am Main vom 9. Juni 2024 – dem Wahltag in Deutschland. Zugrunde liegt das vorläufige amtliche Endergebnis wie es am Wahlabend durch den Stadtwahlleiter festgestellt wurde. Noch in der Wahlnacht wurden die Ergebnisse aufbereitet und analysiert. Die Reihenfolge der Wahlvorschläge richtet sich nach ihrer Reihenfolge auf dem Stimmzettel.

Darüber hinaus stehen kleinräumige Daten auf Ebene der Wahlbezirke sowie der Stadtteile online auf wahlen.frankfurt.de zur Verfügung. Unter <https://frankfurt.de/wahlanalysen> oder mit dem QR-Code auf der Umschlagrückseite finden Sie die Frankfurter Wahlanalysen auch im Internet.

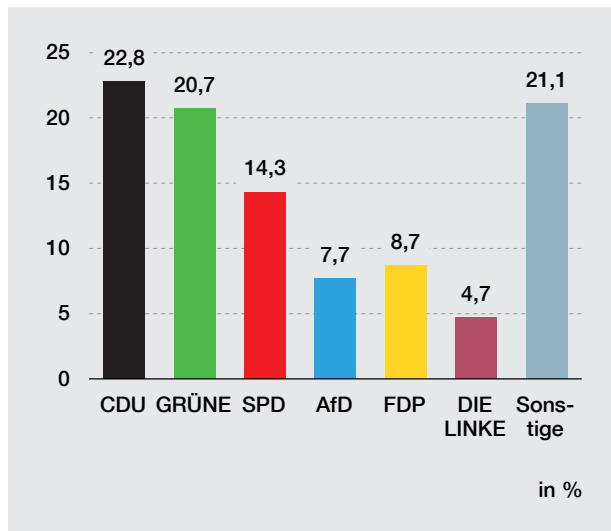
Ergebnisse im Überblick

Dr. Ralf Gutfleisch

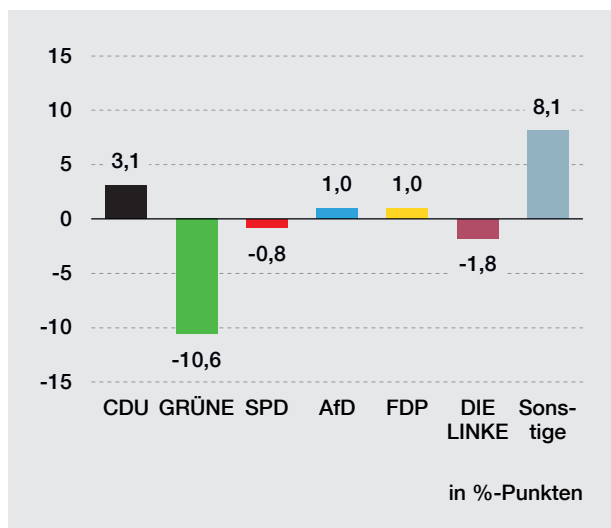
Hohe Verluste bei den Grünen

Die Grünen waren wie im Bund auch in Frankfurt die großen Verlierer bei der Europawahl am 9. Juni 2024. Gegenüber der vergangenen Europawahl mussten sie in Frankfurt die höchsten Stimmenverluste aller Parteien hinnehmen (-10,6 %-Punkte) und kamen nur noch auf 20,7 Prozent. Stimmeneinbußen verzeichneten von den größeren Parteien auch DIE LINKE (-1,8 %-Punkte) und SPD (-0,8 %-Punkte). Beide konnten nicht mehr an ihre Ergebnisse vor fünf Jahren anknüpfen.

A1.1 Ergebnisse



A1.2 Veränderungen gegenüber der Europawahl 2019



Im Gegenzug konnte die CDU Stimmen hinzugewinnen. Die Christdemokraten steigerten ihr Ergebnis im Vergleich zu vor fünf Jahren um 3,1 Prozentpunkte und überzeugten 22,8 Prozent der Wählerinnen und Wähler. Die Christdemokraten stellen wie bereits nach der Landtagswahl im vergangenen Jahr wieder die stärkste politische Kraft in der Stadt dar.

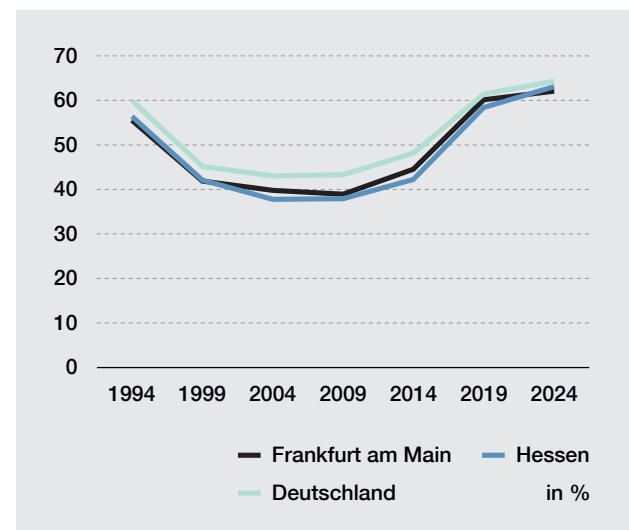
Die Gewinner dieser Wahl waren jedoch Volt und BSW, das Bündnis Sahra Wagenknecht. Volt konnten ihr Ergebnis zu 2019 um 4,8 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent steigern. Das BSW erreichte auf Anhieb 4,6 Prozent. Ebenfalls Zuwächse erfuhr die AfD, die ihr Ergebnis um einen Prozentpunkt steigerte und 7,7 Prozent Stimmen erhielt.

Erfreulicherweise stieg die Wahlbeteiligung auf 62,1 Prozent (+2 %-Punkte). Die Meinungsforschungsinstitute stellten vor der Wahl bundesweit ein höheres Interesse an der Europawahl fest. Dieser Trend bestätigte sich auch in Frankfurt. Dies ist die höchste Wahlbeteiligung seit 1979 (61,6 %).

Großes Interesse an Europawahl

In Frankfurt waren 442 435 Wahlberechtigte zur zehnten Direktwahl des Europaparlaments aufgerufen, 12 579 Wahlberechtigte mehr als vor fünf Jahren. Der Grund des Anstiegs war vor allem im

A1.3 Entwicklung der Wahlbeteiligung seit 1994



Quelle: Die Bundeswahlleiterin (Hessen und Deutschland).

Redaktionsschluss 4:00 Uhr (Hessen und Deutschland 2024).

T1.1 Ergebnisse mit Veränderungen gegenüber der Europawahl 2019

Merkmal	Europawahl 2024		Europawahl 2019		Veränderungen	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %-Punkten
Wahlberechtigte	442 435	100,0	429 856	100,0	12 579	×
Wähler/-innen	274 768	62,1	258 304	60,1	16 464	2,0
Urnenwähler/-innen	162 317	59,1	180 554	69,9	-18 237	-10,8
Briefwähler/-innen	112 451	40,9	77 750	30,1	34 701	10,8
gültige Stimmen						
CDU	62 353	22,8	50 517	19,7	11 836	3,1
GRÜNE	56 534	20,7	80 382	31,3	-23 848	-10,6
SPD	39 190	14,3	38 729	15,1	461	-0,8
AfD	20 989	7,7	17 316	6,7	3 673	1,0
FDP	23 756	8,7	19 895	7,7	3 861	1,0
DIE LINKE	12 956	4,7	16 790	6,5	-3 834	-1,8
Die PARTEI	6 292	2,3	9 151	3,6	-2 859	-1,3
FREIE WÄHLER	2 348	0,9	2 455	1,0	-107	-0,1
Tierschutzpartei	3 191	1,2	2 902	1,1	289	0,1
Volt	17 320	6,3	3 883	1,5	13 437	4,8
ÖDP	888	0,3	1 318	0,5	-430	-0,2
PIRATEN	1 245	0,5	1 970	0,8	-725	-0,3
FAMILIE	591	0,2	622	0,2	-31	0,0
MERA25	2 761	1,0	2 335	0,9	426	0,1
BIG	863	0,3	1 719	0,7	-856	-0,4
TIERSCHUTZ hier!	732	0,3	379	0,1	353	0,2
Bündnis C	316	0,1	293	0,1	23	0,0
HEIMAT	98	0,0	248	0,1	-150	-0,1
PdH	666	0,2	570	0,2	96	0,0
Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung	136	0,0	308	0,1	-172	-0,1
MENSCHLICHE WELT	219	0,1	233	0,1	-14	0,0
DKP	202	0,1	191	0,1	11	0,0
MLPD	97	0,0	118	0,0	-21	0,0
SGP	58	0,0	47	0,0	11	0,0
ABG	131	0,0	–	–	131	0,0
dieBasis	532	0,2	–	–	532	0,2
BÜNDNIS DEUTSCHLAND	962	0,4	–	–	962	0,4
BSW	12 692	4,6	–	–	12 692	4,6
DAVA	2 014	0,7	–	–	2 014	0,7
KLIMALISTE	310	0,1	–	–	310	0,1
LETZTE GENERATION	1 108	0,4	–	–	1 108	0,4
PDV	155	0,1	–	–	155	0,1
PdF	1 261	0,5	–	–	1 261	0,5
V-Partei ³	463	0,2	–	–	463	0,2
andere Wahlvorschläge zur Europawahl 2019	×	×	4 562	1,8	-4 562	-1,8
insgesamt	273 429	100,0	256 933	100,0	16 496	×

veränderten Wahlrecht zu suchen. Das Mindestalter für das aktive Wahlrecht über das Europäische Parlament wurde vom Bundestag 2022 von 18 auf 16 Jahre gesenkt. In Frankfurt waren das 10677 zusätzliche, potentielle Wählerinnen und Wähler. Insgesamt waren erstmals rund 14193 Erstwählerinnen und Erstwähler aufgerufen ihre Stimme abzugeben. Ohne die Altersabsenkung wäre die Zahl der Wahlberechtigten stagniert oder wäre sogar leicht rückläufig gewesen.

Eine Wahlbenachrichtigung bekamen auch EU-Bürger aus den anderen 26 Mitgliedstaaten, die hier früher schon einmal an einer Europawahl teilgenommen haben und seither nicht aus Deutschland weggezogen sind. Rund 84000 nicht deutsche Frankfurterinnen und Frankfurter aus einem EU-Land hatte die Stadt in den Wochen vor der Wahl angeschrieben. Sie konnten bis zum 19. Mai die Aufnahme in das Wählerverzeichnis beantragen.

Insgesamt machten 274768 Wählerinnen und Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Damit gingen 16464 mehr Personen zur Wahl als noch 2019. Die Wahlbeteiligung stieg damit im Vergleich vor fünf Jahren geringfügig um zwei Prozentpunkte auf 62,1 Prozent.

Nicht nur in Frankfurt konnte eine höhere Wahlbeteiligung gemessen werden, sondern auch in Hessen (+4,6 %-Punkte; 63,1 %) und im Bund (+3,3 %-Punkte; 64,7 %). Inwieweit bei den Wählerinnen und Wählern, wie von Meinungsforschern

bundesweit erhoben, in Frankfurt auch europaweite Themen wie die Asyl- und Migrationspolitik, der Krieg in der Ukraine, die Angst vor einem politischen Rechtsruck oder der Klimawandel eine zentrale Rolle gespielt haben, kann heute nicht entschieden werden.

Im Vergleich zu 2019 wurde die Möglichkeit der Briefwahl deutlich mehr genutzt. 112451 Frankfurterinnen und Frankfurter machten davon Gebrauch. Dies entspricht einem Zuwachs von 10,8 Prozentpunkten. Dieses deutlich größere Interesse, ist im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu sehen. Als Alternative zum Urnengang machte es die Briefwahl möglich, die Stimme kontaktlos abzugeben. Dieser Trend hält seit der Stadtverordnetenwahl 2021 an. Heute scheinen nach Meinung der Wahlforschenden praktische Erwägungen eher ausschlaggebend zu sein, die Stimme per Brief abzugeben.

Weniger Wahlvorschläge

Zur Wahl in Hessen standen insgesamt 34 Wahlvorschläge von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen und damit sechs weniger als noch vor fünf Jahren. Möglich waren entweder Listen für einzelne Bundesländer oder gemeinsame Listen für alle Bundesländer. In Hessen und schlussfolgernd in Frankfurt kandidierte lediglich die CDU mit einer eigenen Landesliste.

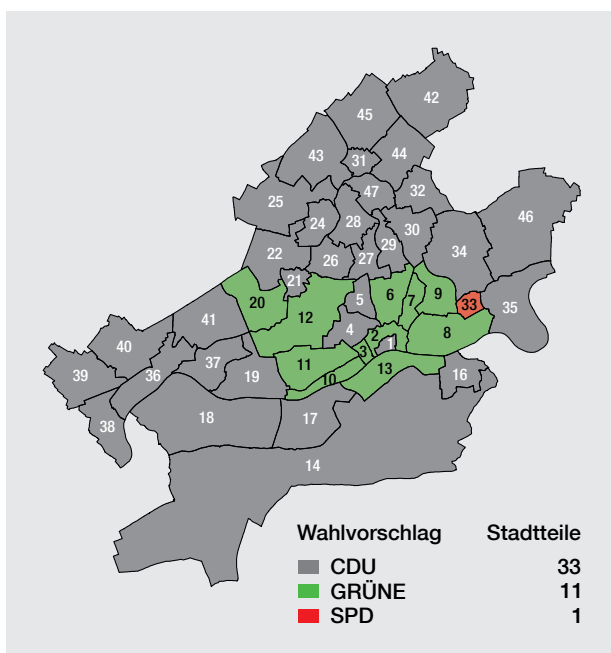
Die Frankfurter Parteienlandschaft

Werden die sechs Parteien mit den höchsten Stimmenanteilen in Frankfurt mit denen im Bund verglichen, unterscheidet sich die Parteienzusammensetzung und Reihenfolge stark voneinander. Nach der Stimmenstärke sortiert, entsteht nach dieser Europawahl folgendes Bild in Frankfurt: CDU, GRÜNE, SPD, FDP, AfD, Volt, DIE LINKE und BSW. Demgegenüber wurde in Deutschland die AfD die zweitstärkste und in Hessen die drittstärkste Kraft. Das Bündnis Sahra Wagenknecht steht im Bund wie im Land anders als in Frankfurt deutlich vor den Linken.

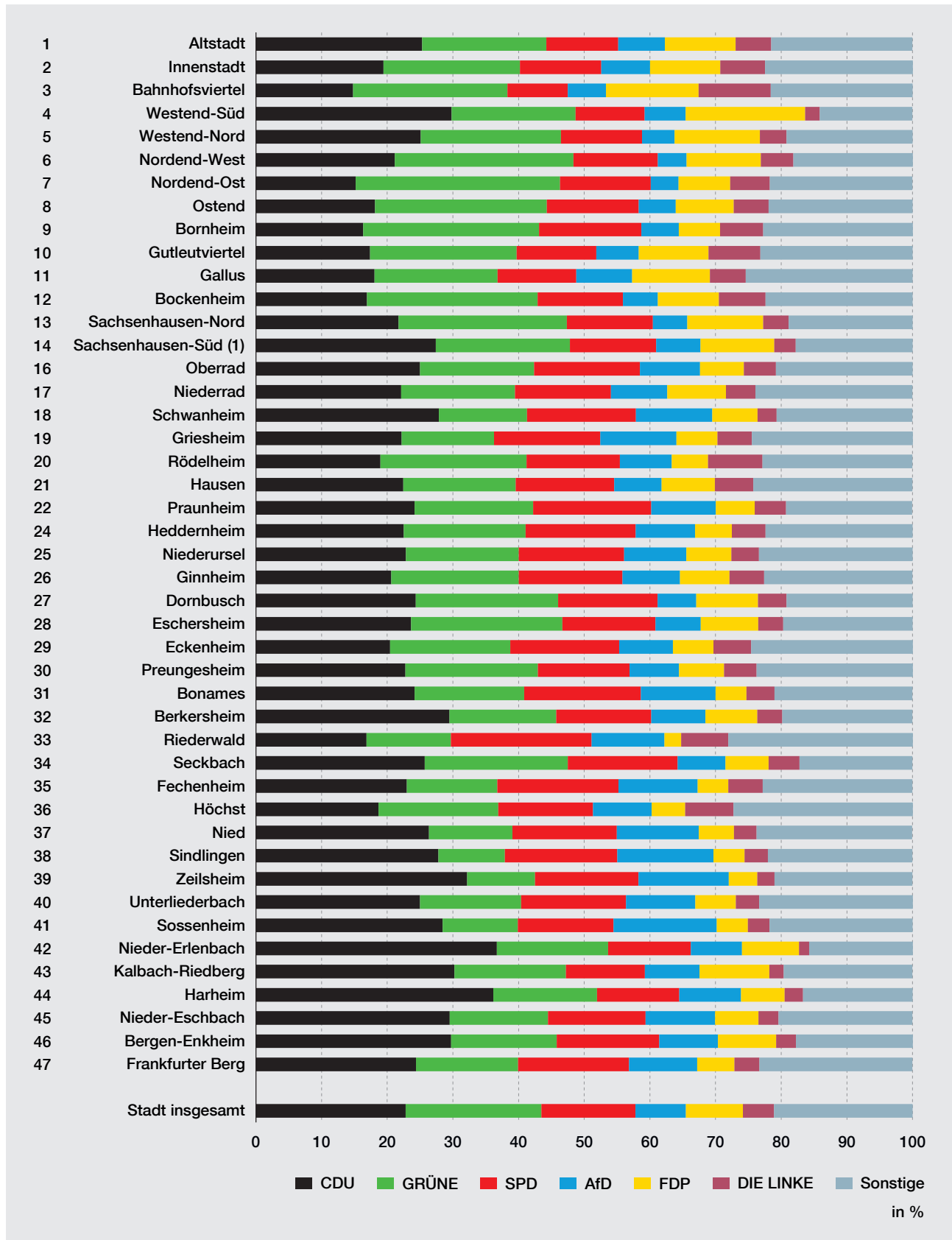
CDU stärkste Kraft

Mit 22,8 Prozent stellen die Christdemokraten wieder, wenn auch knapp, die stärkste politische Kraft in Frankfurt dar. Bereits bei der letztjährigen Landtagswahl gewann die CDU die Spitzenposition von den Grünen zurück, nachdem sie sich seit der Landtagswahl 2018 mit dem zweiten Platz begnügen musste. Die Christdemokraten gewannen 3,1 Prozentpunkte hinzu. Stimmenzunahmen in ähnlicher Höhe verzeichnete die CDU im Land Hessen mit 4,2

A1.4 Stärkster Wahlvorschlag im Stadtteil



A1.5 Ergebnisse in den Stadtteilen



(1) Sachsenhausen-Süd und Flughafen.

Prozentpunkten. Im Bund konnte sie dagegen nur 1,2 Prozentpunkte hinzugewinnen. Die Ausgangslage war jeweils eine andere, so dass die CDU/CSU im Bund (30,1 %) und im Land (30 %) höhere Anteilswerte wie in Frankfurt erzielte.

Innerhalb des Frankfurter Stadtgebietes unterscheiden sich die Stimmenanteile nochmals deutlich. So erreichten die Christdemokraten besonders in den eher konservativen Stadtteilen im Norden und Westen der Stadt die höchsten Anteile. Das beste Ergebnis erzielten sie mit 36,7 Prozent in Nieder-Erlenbach. Auch in Harheim (36,1 %), Zeilsheim (32,2 %) und Kalbach-Riedberg (30,2 %) lagen die Christdemokraten weit über ihrem städtischen Durchschnitt. Die geringsten Anteile verzeichnete die Union in den Stadtteilen Bahnhofsviertel (14,8 %), Nordend-Ost (15,2 %) und Bornheim (16,4 %). Insgesamt geht die CDU in 33 von 45 Stadtteilen als stärkste Kraft hervor.

Grüne deutliche Stimmenverluste

Die Grünen mussten deutliche Stimmenverluste in Höhe von 10,6 Prozentpunkten verkraften, die höchsten innerhalb der Frankfurter Parteienlandschaft. Sie erreichten damit nur noch 20,7 Prozent der abgegebenen Stimmen. Die Grünen, deren Anhängerinnen und Anhänger traditionell ein starkes Interesse an der Europapolitik zeigen, konnten ihr Wählerpotential der vergangenen Europawahl nicht mehr ausschöpfen. 23.848 Wählerinnen und Wähler verloren sie, obwohl mehr Personen zur Wahl gingen als noch 2019. Die Grünen stellen damit, wie bereits nach der Landtagswahl im vergangenen Jahr, nur noch die zweite politische Kraft in Frankfurt dar. Auch im Bund und im Land verzeichneten die Grünen Verluste, wenn auch die Ausgangslage eine andere war. Bundesweit stimmten 12 Prozent (-8,7 %-Punkte) für die grüne Partei, in Hessen 12,9 Prozent (-10,5 %-Punkte).

Die Frankfurter Grünen büßten in allen Stadtteilen Stimmenanteile ein, besonders außerhalb ihrer traditionellen Hochburgen wie Frankfurter Berg (-14,7 %), Kalbach-Riedberg (-13 %), Innenstadt (-12,5 %) und Höchst (12,4 %). Die wenigsten Anhängerinnen und Anhänger hatten die Grünen jedoch nicht hier, sondern in Sindlingen (10,1 %), Zeilsheim (10,3 %), Sossenheim (11,4 %) und Nied (12,7 %), wo die AfD die höchsten Anteile erreichte.

Trotz der hohen hohen Verluste konnte sie noch in elf Stadtteilen die stärkste politische Kraft werden. Hier erzielten sie auch ihre besten Ergebnisse, wie in Nordend-Ost (31,1 %), Nordend-West (27,2 %), Bornheim (26,8 %), Ostend (26,1 %) und Bockenheim (26 %).

SPD auf niedrigem Niveau stabil

Die Sozialdemokraten, die bereits 2019 deutlich Stimmenanteile bei der Europawahl einbüßten, konnten mit 14,3 Prozent mit leichten Verlusten (-0,8 %-Punkte) ihren Anteil an Wählerinnen und Wählern auf niedrigem Niveau stabilisieren. Trotz geringer Verluste erzielten sie in Frankfurt ihr schlechtestes Ergebnis nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Sozialdemokraten stellen nach den Christdemokraten und Grünen die drittstärkste Kraft in Frankfurt dar.

In den Stadtteilen erreichten die Sozialdemokraten ihre höchsten Stimmenanteile mit 21,4 Prozent im Riederwald und Fechenheim mit 18,5 Prozent. Weitere gute Ergebnisse erzielte die SPD insbesondere im Osten und Nordwesten der Stadt, in denen die Sozialdemokraten bisher wahlübergreifend überdurchschnittliche Ergebnisse realisierte. Niedrige Stimmenanteile gab es wiederum in den innerstadtnahen Stadtteilen Bahnhofsviertel (9,2 %), Westend-Süd (10,5 %) und Altstadt (11 %).

Gegenüber dem Wahlergebnis der Bundespartei (14,0 %; -1,9 %-Punkte) und der Landespartei (16,4 %; -2 %-Punkte) schnitten die Frankfurter Sozialdemokraten schlechter ab.

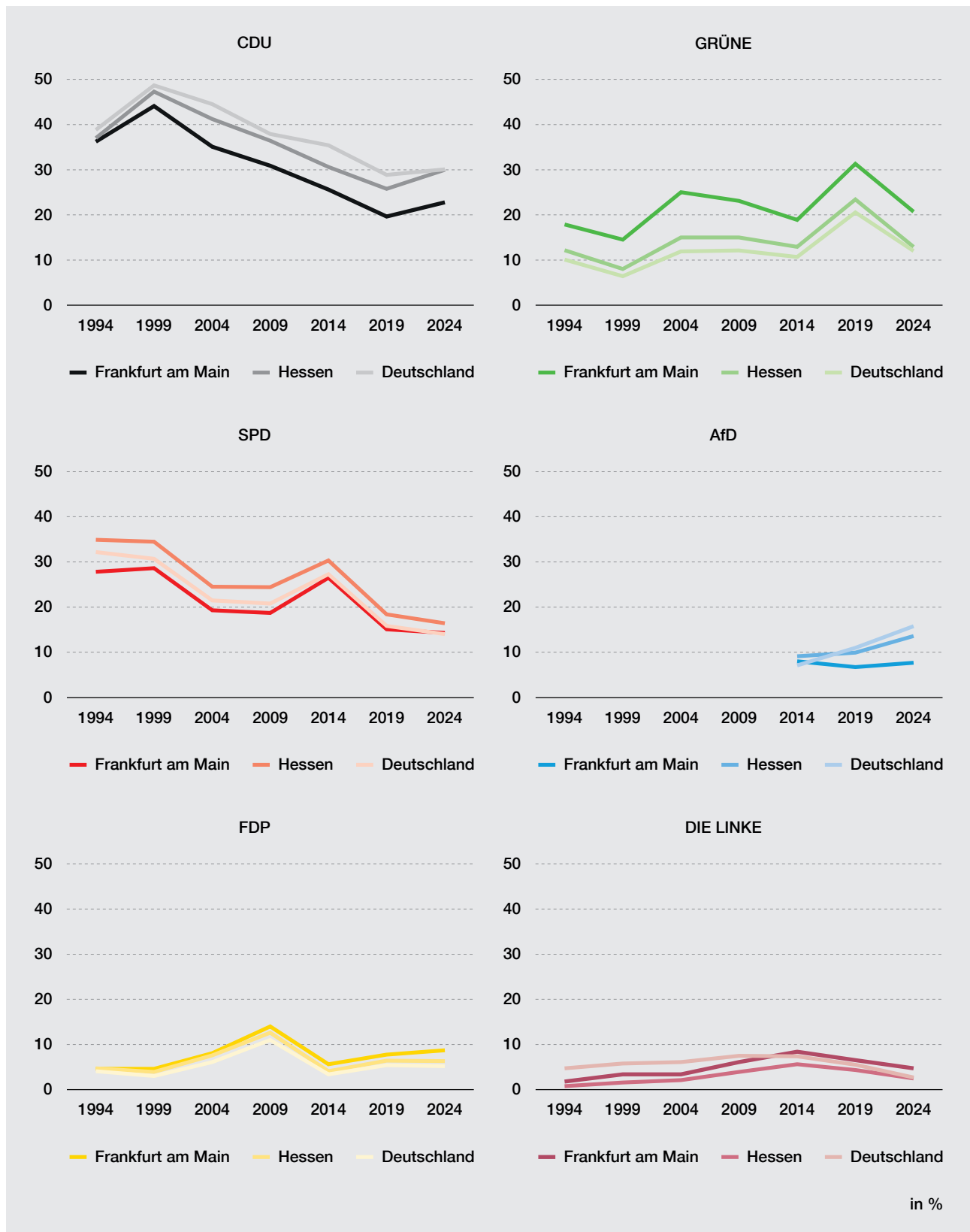
AfD leichter Stimmenzuwachs

Die europakritische AfD konnte mit einem Plus von einem Prozentpunkt ihre Stimmenanteile erhöhen. Mit 7,7 Prozent lag sie auf dem fünften Platz hinter der FDP und vor Volt. Das Frankfurter Ergebnis lag deutlich unter dem Bundesergebnis von 15,8 Prozent und auch unter dem Landesergebnis von 13,6 Prozent. Im Bund (+4,9 %-Punkte) und im Land (+3,7 %-Punkte) verzeichnete die AfD höhere Zugewinne, wenn auch nicht so viele wie von Meinungsforschern im Vorhinein prognostiziert. Innerhalb des Frankfurter Stadtgebietes war die Diskrepanz der Stimmenanteile groß. Den größten Zuspruch erfuhr sie in den westlichen Stadtteilen in Sossenheim (15,7 %), Sindlingen (14,6 %), Zeilsheim (13,8 %) und Nied (12,5 %). Die wenigsten Anhängerinnen und Anhänger hatte sie im Nordend-Ost (4,2 %), Nordend-West (4,4 %), Westend-Nord (4,9 %) und in Sachsenhausen-Nord (5,2 %).

FDP leichter Stimmenzuwachs

Die FDP konnte ihr Ergebnis leicht um einen Prozentpunkt auf 8,7 Prozent steigern. Damit liegen sie in der städtischen Parteienlandschaft an vierter Stelle vor der AfD. Ihre besten Ergebnisse erreichten die Liberalen im Westend-Süd (18,2 %), wo auch die

A1.6 Ergebnisse seit 1994 in Frankfurt am Main, Hessen und Deutschland



Quelle: Die Bundeswahlleiterin (Hessen und Deutschland).

Redaktionsschluss 4:00 Uhr (Hessen und Deutschland 2024). CDU: Im Bundesgebiet CDU und CSU (nur in Bayern). DIE LINKE: Bis 2004 PDS.

Christdemokraten besonders gut abschnitten, und im Bahnhofsviertel (14,1 %). Ihre schlechtesten Ergebnisse realisierten sie in den westlichen und östlichen Stadtteilen Riederwald (2,6 %) und Zeilsheim (4,3 %).

DIE LINKE mit Verlusten

Die Frankfurter Linken verloren wie bereits vor fünf Jahren weitere Wählerstimmen (-1,8 %-Punkte) und erreichten nur noch 4,7 Prozent. Damit steht DIE LINKE bei der Parteienfolge in Frankfurt abgeschlagen an siebter Stelle nach Volt und knapp vor der BSW. Die höchsten Anteile im Stadtgebiet konnte sie im Bahnhofsviertel mit elf Prozent verbuchen, gefolgt von Rödelheim (8,3 %) und Gutleutviertel (7,9 %). Hier mussten sie auch größere Stimmenverluste verzeichnen. Den geringsten Zuspruch erfuhren sie in Nieder-Erlenbach (1,5 %), Kalbach-Riedberg (2,2 %) und Westend-Süd (2,2 %). Die Linken

schnitten in Frankfurt besser ab als im Bund (2,7 %) und im Land (2,5 %).

Volt und BSW Gewinner

Auf die sonstigen Parteien entfielen 21,1 Prozent. Unter diesen erhielt die proeuropäische Volt mit 6,3 Prozent und das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) mit 4,6 Prozent die meisten Wähleranteile. Volt schnitt vor allem in den Stadtteilen Bahnhofsviertel (9,7 %), Gutleutviertel (9,5 %) und Nordend-Ost (8,9 %) besonders gut ab. Das Ergebnis des BSW wurde wiederum mit Spannung erwartet, da die meisten Gründungsmitglieder bis 2023 den Linken angehörten. Das Bündnis gewann vor allem in den innenstadtnahen Stadtteilen, in denen die Linken, aber auch die Grünen Stimmen verloren. Nennenswerte Stimmenanteile konnten noch Die PARTEI (2,3 %; -1,3 %-Punkte), die Tierschutzpartei (1,2 %; +0,1 %-Punkt) und MERA25 (1 %; +0,1 %-Punkt) erreichen.

Mobilisierung und Wanderungen der Wählerinnen und Wähler

Christian Stein

Mit der Europawahl am 9. Juni 2024 wandelten sich die Größenverhältnisse zwischen den Parteien und Fraktionen im Europäischen Parlament grundlegend. Anteile am politischen Spektrum wurden durch das Votum verschoben. Nicht nur die Sitzverteilung in Straßburg veränderte sich dabei, sondern auch die Parteipräferenzen der Frankfurter Wahlberechtigten.

Woher kam der Stimmenzuwachs von Volt und der CDU in Frankfurt? Und welche Wanderungen von Wahlberechtigten führten zu den Stimmverlusten bei den GRÜNEN und DIE LINKE? Neben diesen Fragen beantwortet die Wählerwanderungsanalyse auch, woher die Wählerinnen und Wähler der Parteien und die Nichtwählerinnen und -wähler im Rückblick auf die Europawahl 2019 kamen. Sie erläutert, wie gut es den Parteien gelang, die Wählerschaft bei der Europawahl 2024 für sich zu mobilisieren. Betrachtet werden die Stimmenströme zwischen den Parteien CDU, GRÜNE, SPD, AfD, FDP sowie DIE LINKE und es werden – da bei Europawahlen keine Fünfprozenthürde gilt – auch Die PARTEI, Volt und BSW einbezogen, ebenso wie üblicherweise die Sonstigen sowie die Nichtwählerinnen und -wähler.

Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern durch die Parteien

Welche Entwicklungen im Einzelnen für die unterschiedlichen Stimmenanteile der Parteien verantwortlich waren, lässt sich daran ablesen, wie stark diese ihre frühere Wählerschaft, die Wählerschaft der anderen Parteien bzw. wie sie aus der Gruppe der Nichtwählerinnen und -wähler für sich mobilisieren konnten (siehe Tabelle T2.1, Seite 12f. sowie Abbildung A2.1, Seite 13).

CDU und FDP mobilisierten ihre frühere Wählerschaft am besten

Besser als den anderen in die Analyse einbezogenen Parteien gelang es der FDP und der CDU, ihre Anhängerschaft von 2019 für sich an die Urnen zu bringen. Die FDP konnte 90,9 Prozent ihrer Wählerinnen und Wähler von 2019 zur Stimmabgabe für sich motivieren, die CDU 86,2 Prozent. Die AfD mobilisierte 81,5 Prozent ihrer ehemaligen Anhängerschaft. Die Ausschöpfungsquote ihres Potentials aus der Gruppe ihrer vorherigen Wählerschaft

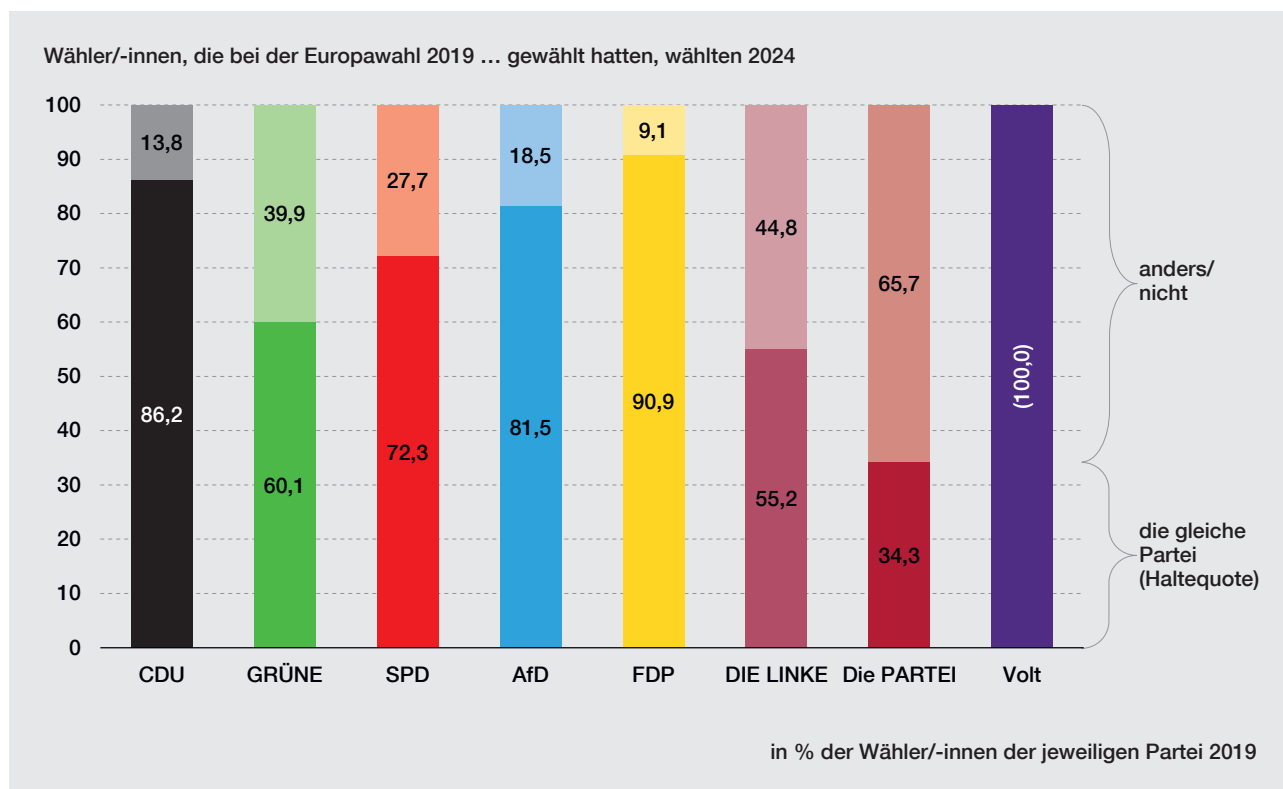
T2.1 Übergangsraten von Stimmen zwischen den Europawahlen 2019 und 2024

von ... 2019 gewählt	zu 2024 gewählt					
	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE
	in % der Stimmen von 2019					
CDU	86,2	1,3	2,8	3,0	1,7	×
GRÜNE	4,2	60,1	9,1	0,9	4,2	1,2
SPD	2,3	×	72,3	4,6	×	×
AfD	×	×	×	81,5	×	×
FDP	4,2	×	×	×	90,9	×
DIE LINKE	×	×	8,3	3,4	×	55,2
Die PARTEI	×	9,0	11,9	×	×	13,4
Volt	×	×	×	×	×	×
Sonstige	3,2	×	5,1	8,3	×	×
Nichtwähler/-innen	7,6	3,6	1,1	1,4	1,6	0,7

Lesebeispiel: Rund 86,2 Prozent der Wählerinnen und Wähler, die 2019 CDU wählten, haben 2024 wieder CDU gewählt. Etwa 13,1 Prozent der Grünen-Wählerinnen und -Wähler von 2019 wählten 2024 Volt.

Schätzwerte der Übergangswahrscheinlichkeiten auf Basis der gültigen Stimmen. Etwaige Differenzen zur Randsumme sind rundungsbedingt. Grau hinterlegte Werte im Tabellenfeld = Haltequote.

A2.1 Mobilisierung der Parteienwählerschaft von 2019 bei der Europawahl 2024



Schätzwerte der Mobilisierungs- bzw. Abwanderungsquoten auf Basis der gültigen Stimmen. Die Haltequote von Volt ist wegen geringer Fallzahlen und daraus resultierenden Rundungsdifferenzen nur eingeschränkt aussagekräftig.

zu 2024 gewählt						von ... 2019 gewählt
Die PARTEI	Volt	BSW	Sonstige	Nichtwähler/-innen	insgesamt	
in % der Stimmen von 2019						
x	x	1,3	1,5	2,2	100,0	CDU
0,7	13,1	1,2	1,4	4,0	100,0	GRÜNE
x	x	7,8	6,6	6,4	100,0	SPD
x	x	11,1	7,4	x	100,0	AfD
x	4,8	x	x	x	100,0	FDP
4,1	x	9,7	13,1	6,2	100,0	DIE LINKE
34,3	22,4	x	9,0	x	100,0	Die PARTEI
x	(100,0)	x	x	x	100,0	Volt
x	x	19,2	57,7	6,4	100,0	Sonstige
0,4	0,8	0,8	1,0	81,2	100,0	Nichtwähler/-innen

Methodik zur Schätzung der Mobilisierung und Wanderungen von Wahlberechtigten

Zur Schätzung von Wählerwanderungen steht für die Mitgliedsstädte der KOSIS-Gemeinschaft KO-WAHL der Deutschen Städtestatistik ein wissenschaftlich evaluiertes Schätzmodell zur Verfügung. Mit seiner Hilfe wird von den Veränderungen der Wahlergebnisse in den Wahlbezirken auf Änderungen im individuellen Wahlverhalten geschlossen.

Das Schätzverfahren geht dabei – vereinfacht gesehen – von folgender Annahme aus: Wenn eine Partei bei der aktuellen Wahl im Vergleich zur vorhergehenden Wahl in Wahlbezirken stärker geworden ist, in denen eine andere Partei verloren hat, ist eine Wählerwanderung zwischen diesen Parteien wahrscheinlich. Die Vielzahl der einbezogenen Wahlbezirke (375 im Stadtgebiet von Frankfurt am Main bei der Europawahl 2024) ermöglicht es, die Übergänge von Wahlberechtigten für das gesamte Stadtgebiet valide zu schätzen.

Das von der Stadt Frankfurt am Main verwendete Wanderungsmodell, aufbauend auf dem Multinomial-Dirichlet-Modell und seiner Implementierung für Wählerwanderungsanalysen, stellt das Verfahren mit der zurzeit besten Schätzgüte zur Analyse von Wählerwanderungen auf der Basis von Wahlbezirksdaten dar.

Zu den methodischen Hintergründen vgl. STEIN, Christian, 2017. Stimmverhalten unter der Lupe: Wählerwanderungen im Fokus kommunaler Wahlbeobachtung. In: *Frankfurter Statistische Berichte*, S. 2–20.

liegt damit 9,2 Prozentpunkte über der der SPD, die etwas weniger als drei Viertel ihrer Wählerschaft (72,3 %) von 2019 halten konnte. DIE GRÜNEN und insbesondere DIE LINKE schnitten mit Blick auf ihre frühere Anhängerschaft noch schlechter ab. 60,1 Prozent wählten erneut DIE GRÜNEN. DIE LINKE

wurde nur von gut der Hälfte (55,2 %) ihrer Wählerschaft von 2019 erneut gewählt.¹

¹ Die Haltequote von Volt ist wegen geringer Fallzahlen und daraus resultierenden Rundungsdifferenzen nur eingeschränkt aussagekräftig.

T2.2 Übergänge von Stimmen zwischen den Europawahlen 2019 und 2024

von ... 2019 gewählt	zu 2024 gewählt					
	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE
CDU	40 000	600	1 300	1 400	800	x
GRÜNE	3 200	46 000	7 000	700	3 200	900
SPD	800	x	25 000	1 600	x	x
AfD	x	x	x	11 000	x	x
FDP	700	x	x	x	15 000	x
DIE LINKE	x	x	1 200	500	x	8 000
Die PARTEI	x	600	800	x	x	900
Volt	x	x	x	x	x	x
Sonstige	500	x	800	1 300	x	x
Nichtwähler/-innen	15 000	7 000	2 200	2 800	3 100	1 300

Lesebeispiel: Rund 40 000 Wählerinnen und Wähler, die 2019 mit ihrer Stimme CDU wählten, haben 2024 wieder CDU gewählt. Von den GRÜNEN-Wählerinnen und -Wählern bei der Europawahl 2019 haben 2024 rund 3 200 ihre Stimme der CDU gegeben. Schätzwerte der Übergänge auf Basis der gültigen Stimmen. Übergänge von weniger als 500 Wahlberechtigten werden nicht ausgewiesen. Unsicherheitsadäquate Rundung (vgl. Infokasten). Grau hinterlegte Werte im Tabellenfeld = Stammwählerinnen und -wähler.

Unsicherheitsadäquate Angabe von Wanderungsströmen

Durch die wissenschaftliche Evaluierung des Wählerwanderungsmodells kann die Größe möglicher Schätzfehler eingeordnet und so eine Aussage über die Genauigkeit der Angaben zu den Wanderungsströmen gemacht werden. Um keine vermeintliche Präzision dieser Angaben in der Größenordnung von wenigen Dutzend Wahlberechtigten zu suggerieren und Fehlinterpretationen vorzubeugen, werden die veröffentlichten Wanderungsströme unsicherheitsadäquat gerundet. Ihr Umfang wird somit näherungsweise wiedergegeben.

Grundsätzlich werden Wählerwanderungen erst ab einer Größe von 500 und mehr Stimmen ausgewiesen. Die Zahl der Übergänge wird mit einer Rundung angegeben, die sich an der Auswirkung des Schätzfehlers auf die absolute Zahl der geschätzten Übergänge orientiert.

Liegt die Zahl potenziell falsch geschätzter Übergänge im dreistelligen Bereich, werden die ausgewiesenen Übergänge auf volle 100 gerundet. Eine Rundung auf volle 1 000 erfolgt, wenn die Unsicherheit maximal vierstellig ist. Liegt die Größenordnung des Schätzfehlers im fünfstelligen Bereich, werden die Übergänge von Wahlberechtigten auf volle 10 000 gerundet.

Die PARTEI verlor fast zwei Drittel ihrer Stammwählerschaft

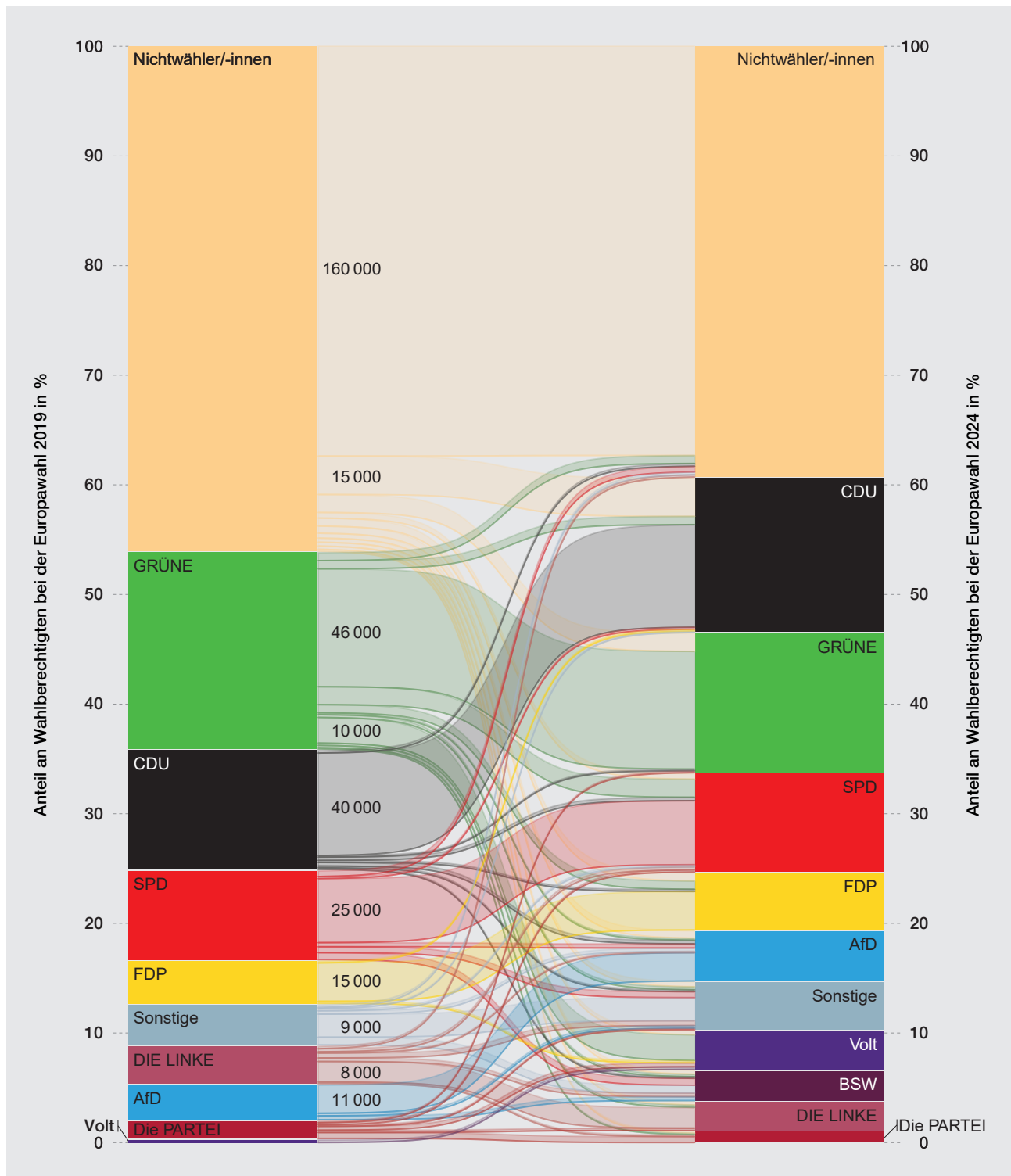
Die niedrigste Haltequote der acht betrachteten Parteien, die schon 2019 zur Europawahl antraten, wies Die PARTEI mit 34,3 Prozent auf. Sie sprach 2019 eine Wählerklientel an, die 2024 zu großen Teilen abwanderte.

CDU mobilisierte, Grüne und SPD verloren am stärksten an die Gruppe der Nichtwähler/-innen

Besonders erfolgreich aus dem Lager ehemaliger Nichtwählerinnen und -wähler mobilisierte die CDU, bei der 7,6 Prozent der großen Gruppe derjenigen ihr Kreuz machten, die 2019 der Wahl fernblieben. Ganz anders als Grüne und SPD. Vier bzw. 6,4 Prozent ihrer ehemaligen Anhängerschaft ging 2024 nicht zur Wahl.

zu 2024 gewählt					von ... 2019 gewählt
Die PARTEI	Volt	BSW	Sonstige	Nichtwähler/ -innen	
×	×	600	700	1 000	CDU
500	10 000	900	1 100	3 100	GRÜNE
×	×	2 700	2 300	2 200	SPD
×	×	1 500	1 000	×	AfD
×	800	×	×	×	FDP
600	×	1 400	1 900	900	DIE LINKE
2 300	1 500	×	600	×	Die PARTEI
×	1 000	×	×	×	Volt
×	×	3 000	9 000	1 000	Sonstige
700	1 600	1 500	1 900	160 000	Nichtwähler/-innen

A2.2 Verhalten von Wahlberechtigten und deren Wanderungen bei den Europawahlen 2019 und 2024



Lesebeispiel: Bei der Europawahl 2019 und 2024 stellten die Nichtwählerinnen und -wähler die größte Gruppe. Die größten Stammwählerschaft (46 000) besaßen DIE GRÜNEN. Die meisten Wechselwählerinnen und -wähler (10 000) wanderten von den Grünen zu Volt.

Die Höhe der Rechtecke entspricht dem Anteil der jeweiligen Gruppe an allen Wahlberechtigten bei der Europawahl 2019 (links) bzw. 2024 (rechts). Die Ströme zeigen die Wanderungen von Wahlberechtigten zwischen den Gruppen anhand der gültigen Stimmen. Aus methodischen Gründen werden ungültige Stimmen den Nichtwählerinnen und -wählern zugeschlagen. Dies kann Abweichungen vom Wert der tatsächlichen Wahlbeteiligung bedingen. Die Differenz der Gesamtzahl der Wahlberechtigten zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 ist für 2019 proportional auf die Gruppierungen verteilt.

Wanderungsbewegungen zwischen den Parteien

Volt profitiert massiv von Stimmen aus dem Lager der Grünen

Die Präferenzen der Frankfurter Wahlberechtigten verschoben sich von der Europawahl 2019 zur Europawahl 2024 besonders stark, weg von den Grünen und Linken, hin zu Volt und CDU (siehe Tabelle T2.2, Seite 14f. sowie Abbildung A2.2, Seite 16). Den größten Stimmenzustrom von einer anderen Partei kann Volt verzeichnen, die damit ihr Ergebnis in Frankfurt von 1,5 Prozent 2019 auf 6,3 Prozent steigerte und vor allem von den Grünen Wählerinnen und Wähler zu sich ziehen konnte.

Bei der folgenden Betrachtung aus Sicht der Parteien, werden die Zu- und Abflüsse jeweils saldiert als Beträge der Wanderungen genannt.

Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht der CDU

Die CDU verzeichnete den höchsten Zugang an Stimmen von früheren Nichtwählerinnen und -wählern. Im Saldo konnte sie rund 14 000 von ihnen an die Urnen bringen. Dagegen vergleichsweise gering nehmen sich die Stimmenzuflüsse von anderen Parteien aus. Im Saldo gewann die CDU nur Stimmen von den Grünen (~+2 600) hinzu. An AfD (~-1 400), BSW (~-600) und SPD (~-500) gab die CDU in geringem Umfang Stimmen ab.

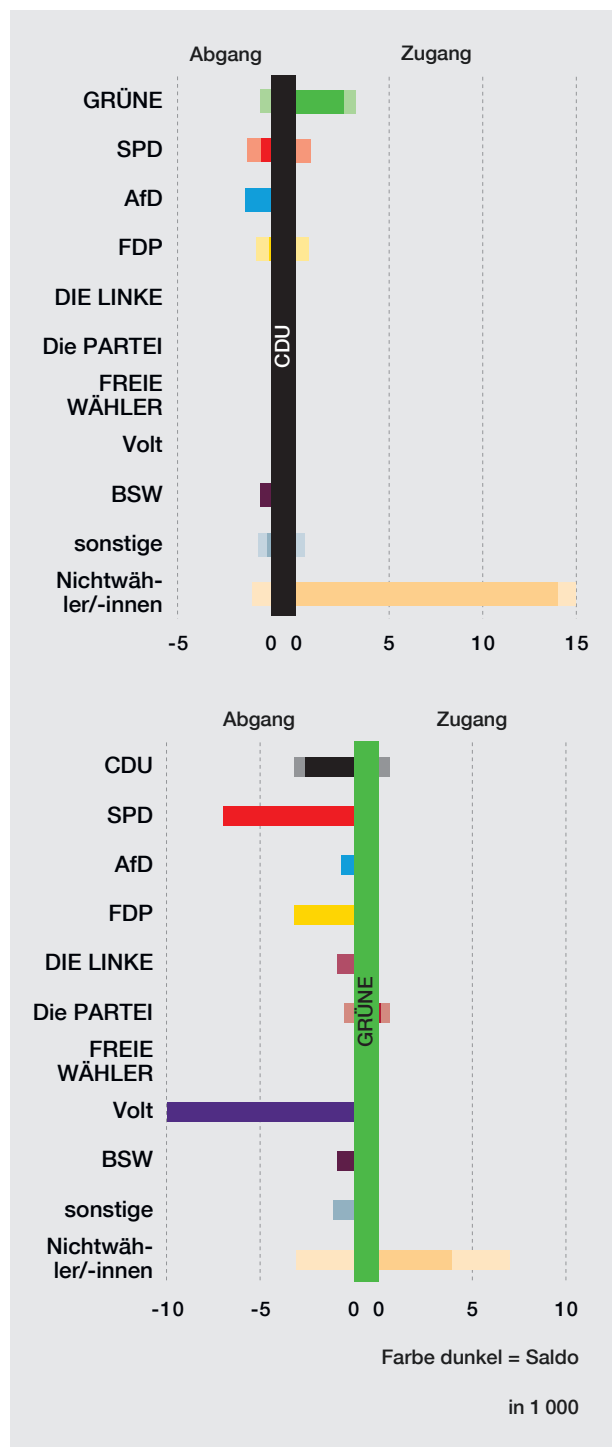
Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht der Grünen

DIE GRÜNEN besitzen, noch vor der CDU und trotz ihrer Verluste, weiterhin die zahlenmäßig größte Stammwählerschaft in Frankfurt. Obwohl sie rund 46 000 Stammwählerinnen und -wähler halten konnten, wurden DIE GRÜNEN durch Stimmenabflüsse zu allen anderen Parteien stark geschwächt. Allein rund 10 000 Stimmen gaben sie an Volt ab. Massive Verluste gab es mit etwa 7 000 Stimmen auch in Richtung SPD. Während auch das liberale und konservative Lager von Stimmen ehemaliger Grünen-Wählerinnen und -Wähler deutlich profitierte (zur FDP ~-3 200, zur CDU ~-2 600), gab es in Richtung Linke und BSW (je ~-900) nur einen geringen Stimmenverlust.

Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht der SPD

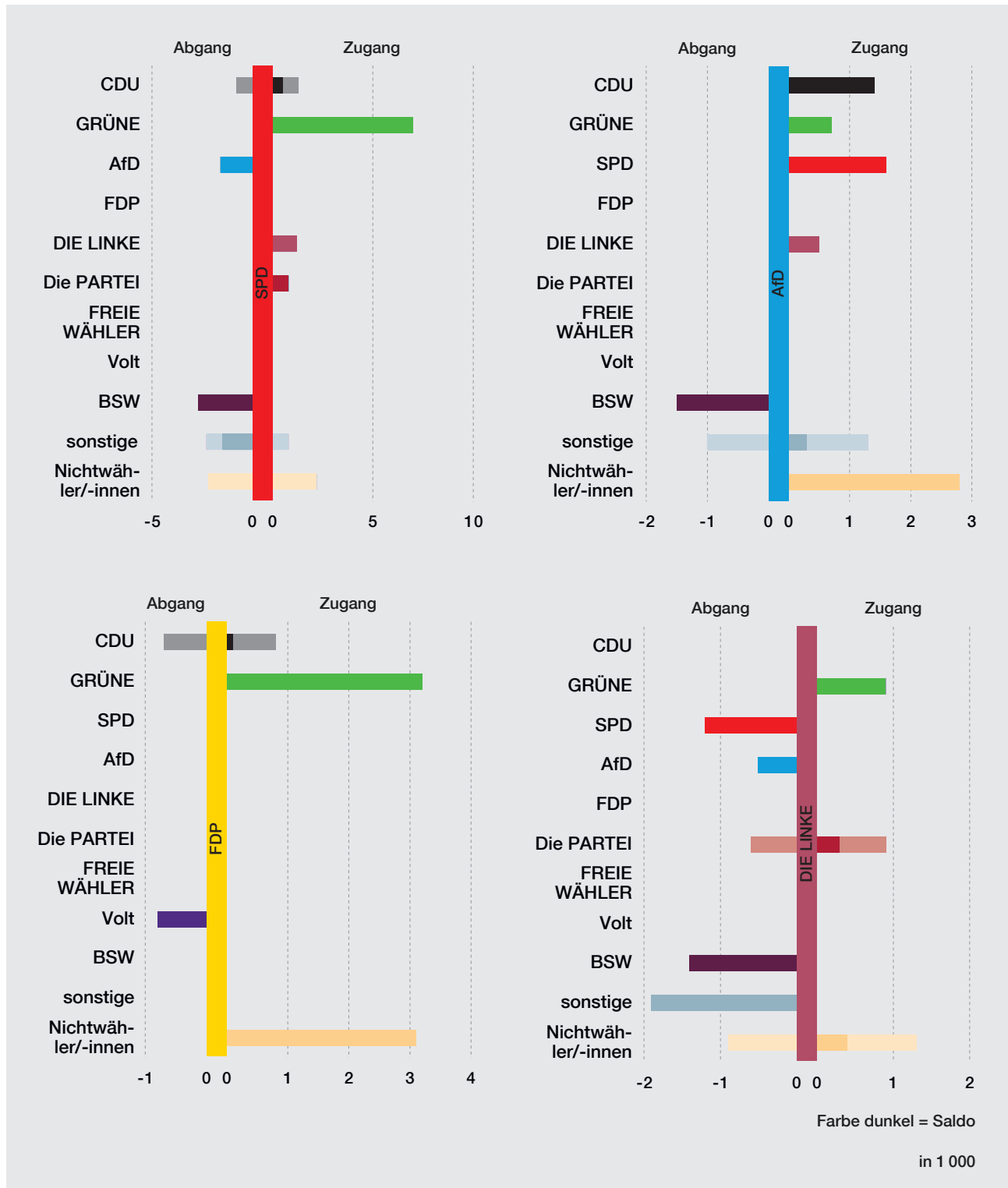
Mit Blick auf das Wahlverhalten von 2019 hatte die SPD sowohl deutliche Stimmengewinne als auch

A2.3 Wählerwanderungen zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 aus Sicht der Parteien



-verluste zu verbuchen. Im Vergleich zur Europawahl vor fünf Jahren profitierte die SPD mit rund 7 000 Stimmen deutlich von der Schwäche der Grünen. Auch gegenüber der Linken (~+1 200) und DIE PARTEI (~+800) ist der Wanderungssaldo der SPD positiv. Den deutlichsten Verlust an eine andere Par-

noch Wählerwanderungen zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 aus Sicht der Parteien



tei hatte sie mit saldiert rund 2 700 Stimmen an das BSW zu verzeichnen. Auch an die AfD (~ -1 600) und die sonstigen (~ -1 500) gab die SPD Stimmen ab.

Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht der AfD

Hinter dem Stimmenzuwachs für die AfD, der mit einem Prozentpunkt in Frankfurt deutlich geringer ausfiel als in Deutschland insgesamt, standen

vor allem drei Wanderungsbewegungen: Im Saldo rund 2 800 ehemalige Nichtwählerinnen und -wähler konnte die AfD dazu bewegen, bei ihr das Kreuz zu machen. Von der SPD konnte die AfD saldiert etwa 1 600 Wählerinnen und Wähler gewinnen, von der CDU rund 1 400. Abgeben musste die AfD dagegen an das BSW, das im Saldo rund 1 500 Stimmen von ihr gewann.

Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht der FDP

Das Wahlergebnis aus Sicht der FDP fällt mit einem Prozentpunkt Zuwachs – entgegen dem Bundestrend – leicht positiv aus. Es ist vor allem geprägt durch zwei größere Zuwanderungen. Neben saldiert rund 3 200 ehemaligen Grünen-Wählerinnen und -Wählern, die die FDP für sich gewann, konnte sie in ähnlicher Größenordnung (~+3 100) Wahlberechtigte zur Stimmabgabe motivieren, die fünf Jahre zuvor nicht gewählt hatten. Nur an Volt (~-800) musste die FDP im Saldo geringfügig abgeben.

Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht der Linken

Für DIE LINKE fiel die Wanderungsbilanz mit einem deutlichen Rückgang ihres Stimmenanteils um insgesamt 1,8 Prozentpunkte negativ aus. Sie gab im Saldo vor allem an die Sonstigen (~-1 900), das Bündnis Sahra Wagenknecht (~-1 400) und die SPD (~-1 200) ab. Die AfD profitierte nur in sehr geringem Umfang von rund 500 Stimmen aus dem ehemaligen Lager von DIE LINKE. Von den Grünen konnte DIE LINKE hingegen im Saldo einige Stimmen hinzugewinnen (~+900).

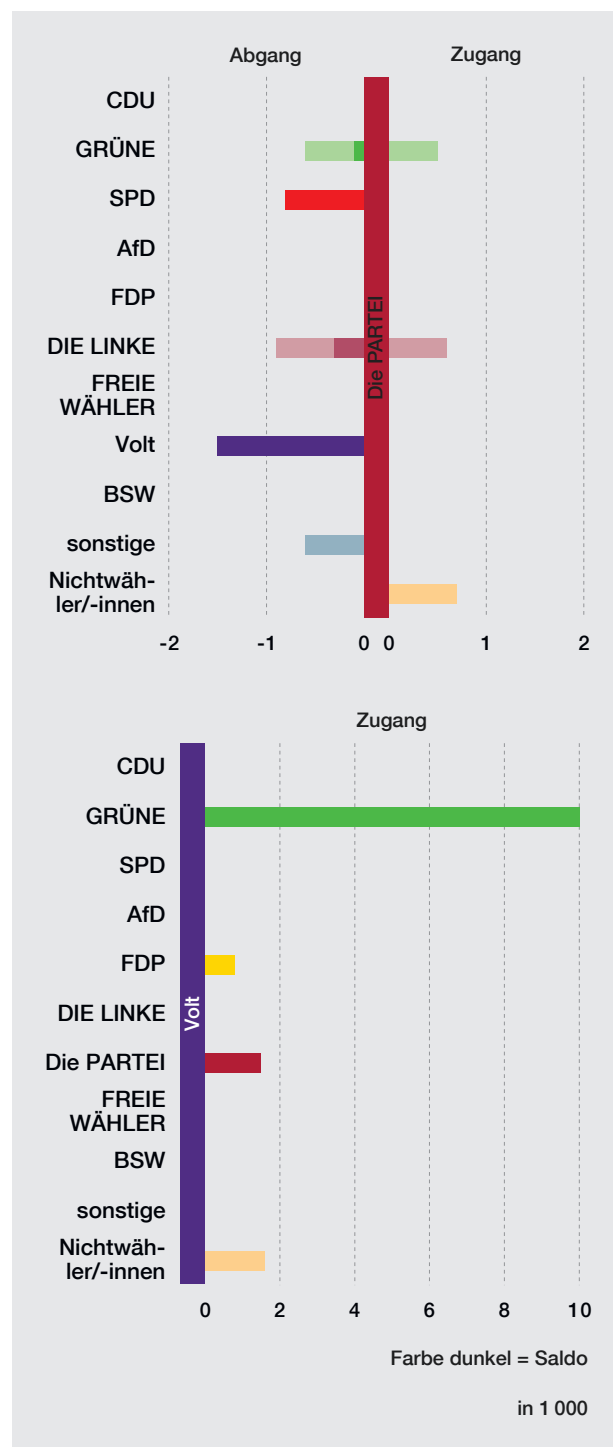
Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht von Die PARTEI

Die PARTEI verlor knapp ein Drittel ihrer Wählerschaft von 2019 (-1,3 %-Punkte). Dieser Verlust resultierte vor allem aus rund 1 500 Stimmen an Volt. Auch an die SPD (~-800) und die Sonstigen (~-600) gab die PARTEI im Saldo ab, während sie aus dem Lager früherer Nichtwählerinnen und -wähler einige Stimmen (~+700) hinzugewann.

Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht von Volt

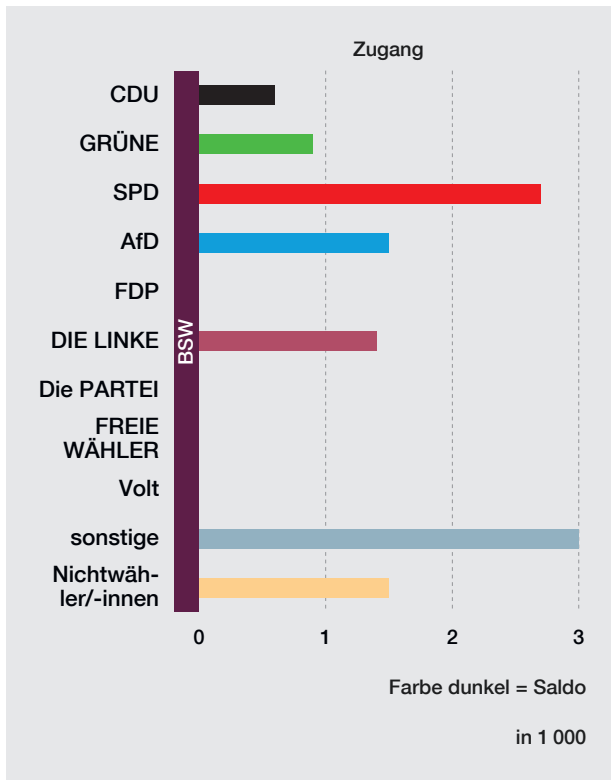
Die paneuropäische Partei Volt konnte ihr Ergebnis von 2019 durch mehrere Stimmenströme mehr als vervierfachen (+4,8 %-Punkte). Besonders stark profitierte sie von Voten ehemaliger Grünen-Wählerinnen und -Wähler (~+10 000). Einige neue

noch Wählerwanderungen zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 aus Sicht der Parteien



Stimmen erhielt Volt aber auch aus dem Lager der Nichtwählenden (~+1 600) und der ehemaligen Anhängerschaft von Die PARTEI (~+1 500). Von der FDP gewann sie rund 800 Stimmen.

noch Wählerwanderungen zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 aus Sicht der Parteien



Die wichtigsten Wanderungen aus Sicht des BSW

Für das Bündnis Sarah Wagenknecht, das 2024 erstmals bei einer Europawahl antrat, fiel die Wanderungsbilanz naturgemäß positiv aus. Dass das BSW aus dem Stand 4,6 Prozent der Stimmen in Frankfurt erreichte, lag nicht zuletzt daran, dass es vor allem von den Sonstigen (~+3000) und von der SPD (~+2700) Wählerinnen und Wähler zu sich zog. Auch ehemalige AfD-Anhängerinnen und Anhänger sowie Nichtwählende (je ~+1500) wechselten zum BSW. Die saldierten Zugewinne von DIE LINKE (~+1400) und den Grünen (~+900) fielen nicht so groß aus.

Zahl der Nichtwählerinnen und -wähler wächst durch geringe Mobilisierung der großen Parteien

Die Wahlbeteiligung der Europawahl 2019 von 60,1 Prozent steigerte sich 2024 nochmals um zwei Prozentpunkte. Aus dem Lager der ehemaligen Nichtwählerinnen und -wähler mobilisierte die CDU rund 14000 zur Wahl, DIE GRÜNEN erhielten etwa 3900 Stimmen von Wahlberechtigten, die 2019 den Urnen ferngeblieben waren, die FDP 3100 und die AfD 2800. Obwohl Volt und BSW deutlich zulegen konnten, fiel deren Mobilisierung ehemaliger Nichtwähler mit 1600 bzw. 1500 vergleichsweise gering aus.

Wahlverhalten von Jung und Alt, Frauen und Männern

Oliver Brücher

Für die repräsentative Wahlstatistik (geregelt im Wahlstatistikgesetz WStatG) wurden für die Wahl zum 10. Europäischen Parlament insgesamt 7 323 Stimmzettel bearbeitet. Dabei wurden 4 134 Stimmzettel aus neun Urnenwahlbezirken und 2 278 Stimmzettel aus fünf Briefwahlbezirken in der Wahlnacht ein zweites Mal erfasst, um das Wahlverhalten der Frankfurterinnen und Frankfurter abzubilden. Erläuterungen hierzu finden sich im Infokasten zum Ende des Kapitels. Von den 442 435 Wahlberechtigten in ganz Frankfurt waren 11 467 in den repräsentativen Wahlbezirken stimmberechtigt, darunter auch Wählerinnen und Wähler im Alter von 16 und 17 Jahren, denn erstmals wurde das Alter zur Teilnahme an der Europawahl auf 16 Jahre gesenkt.

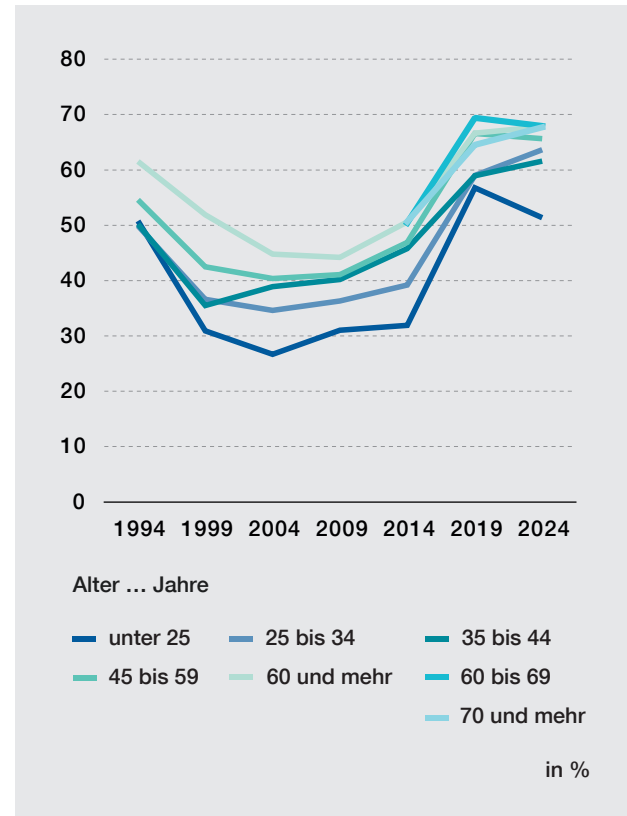
Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zur letzten Europawahl im Mai 2019 erneut etwas gestiegen. Die Beteiligungsquote lag in den repräsentativen Wahlbezirken bei der aktuellen Wahl insgesamt bei 63,5 Prozent und damit 0,2 Prozentpunkte über der von 2019. Gegenüber der gesamtstädtischen Wahlbeteiligung lag die Quote der repräsentativen Bezirke um 1,4 Prozentpunkte höher.

Bei den meisten Frauen und Männern aller Altersgruppen lag die Beteiligungsquote oberhalb des Ergebnisses der Europawahl von 2019, außer bei den Wählerinnen der jüngsten Altersgruppe zwischen 16 und 24 Jahren. Hier war ein deutliches Minus von 5,4 Prozentpunkten gegenüber der letzten Europawahl festzustellen. Allerdings ist zu beachten, dass die Altersgruppe um zwei Altersjahre (16 und 17) erweitert wurde und daher ein direkter Vergleich nur eingeschränkt möglich ist. Bei der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen lag das Ergebnis mit 65,6 Prozent 0,9 Prozentpunkte unter dem Resultat von 2019. Bei den Wählerinnen und Wähler zwischen 60 und 69 Jahren lag das aktuelle Ergebnis 1,5 Prozentpunkte unter dem der letzten Europawahl. Auffallend war das deutliche Plus von 4,6 Prozentpunkten bei den 25- bis 34-Jährigen und der Zuwachs von 3,2 Prozentpunkten in der ältesten Wählergruppe, die offensichtlich besonders gut mobilisiert wurden.

Die höchste Wahlbeteiligung wurde bei den Wählern über 70 Jahren (70,1 %) erreicht, gefolgt von den Wählerinnen zwischen 60 und 69 Jahren (69,8 %). Das mit weitem Abstand geringste Wahlinteresse gab es wie immer bei den jüngsten Wählerinnen

A3.1 Europawahlen seit 1994: Wahlbeteiligung nach Alter



Ab 2014 Differenzierung der Altersgruppe 60 und mehr. Ab 2024 inklusive der 16- und 17-Jährigen.

und Wählern mit 51,4 Prozent. Besonders die unter 25-jährigen Männer erreichten mit 45,5 Prozent (-10,1 %-Punkte) den niedrigsten bei diesem Wahlgang festgestellten Wert. Auch die jüngsten Frauen beteiligten sich mit 57,5 Prozent (-0,5 %-Punkte) deutlich unterdurchschnittlich an der Europawahl. Es bleibt festzustellen, dass die jüngste Altersgruppe offensichtlich nach wie vor nur schwer zum Gang an die Urne motiviert werden kann.

Zudem lässt sich feststellen, dass Frauen mit 64,2 Prozent (+1,0 %-Punkte) besser mobilisiert waren, bei der Europawahl ihre Stimme abzugeben, als die Männer, die insgesamt 62,9 Prozent erzielten (-0,6 %-Punkte).

Die Abbildungen A3.1 und A3.2 (siehe Seite 24) zeigen den Verlauf der Wahlbeteiligung an den Europawahlen seit 1994 und die über- beziehungsweise

T3.1 Europawahlen seit 1994: Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Alter ... Jahre	Wahlbeteiligung in % (1)							Veränderung 2024 : 2019
	1994	1999	2004	2009	2014	2019	2024	in %-Punkten
insgesamt								
unter 25 (2)	50,8	30,9	26,7	31,0	31,9	56,8	51,4	-5,4
25 bis 34	49,9	36,6	34,6	36,3	39,2	59,0	63,6	4,6
35 bis 44	50,2	35,5	38,9	40,2	45,8	58,9	61,6	2,7
45 bis 59	54,6	42,5	40,4	41,1	46,9	66,6	65,6	-0,9
60 und mehr (3)	61,5	51,9	44,8	44,2	50,6	66,6	67,8	1,2
60 bis 69	–	–	–	–	50,4	69,4	67,9	-1,5
70 und mehr	–	–	–	–	50,7	64,5	67,7	3,2
insgesamt	54,9	42,8	39,8	40,3	45,1	63,3	63,5	0,2
weiblich (4)								
unter 25 (2)	51,7	29,4	25,5	28,5	32,3	58,0	57,5	-0,5
25 bis 34	49,4	36,4	35,6	35,5	38,7	60,6	64,0	3,3
35 bis 44	50,9	35,4	38,7	40,0	43,3	58,8	60,8	2,0
45 bis 59	55,3	43,1	42,0	41,5	46,7	66,6	66,0	-0,6
60 und mehr (3)	59,9	50,2	43,3	42,9	49,9	64,9	67,6	2,7
60 bis 69	–	–	–	–	52,1	68,9	69,8	1,0
70 und mehr	–	–	–	–	48,8	62,3	66,0	3,6
insgesamt	55,0	42,8	39,8	39,8	44,5	63,2	64,2	1,0
männlich (4)								
unter 25 (2)	49,7	32,7	28,2	33,5	31,5	55,6	45,5	-10,1
25 bis 34	50,4	36,8	33,5	37,2	39,8	57,2	63,3	6,1
35 bis 44	49,5	35,7	39,2	40,2	48,0	59,1	62,3	3,2
45 bis 59	53,9	42,0	38,9	40,7	47,1	66,6	65,3	-1,3
60 und mehr (3)	64,6	54,9	47,1	40,9	51,5	68,7	68,0	-0,7
60 bis 69	–	–	–	–	48,5	70,0	65,9	-4,0
70 und mehr	–	–	–	–	53,8	67,7	70,1	2,5
insgesamt	54,7	42,8	39,9	40,9	45,7	63,5	62,9	-0,6

(1) Wahlbeteiligung: Wählerinnen und Wähler plus Wahlberechtigte mit ausgestellttem Wahlschein bezogen auf die Wahlberechtigten in den repräsentativen Urnenwahlbezirken insgesamt. (2) Ab 2024 inklusive der 16- und 17-Jährigen. (3) Ab 2014 Differenzierung der Altersgruppe 60 Jahre und mehr. (4) Aufgrund geringer Fallzahlen des Merkmals „divers“ wird die binäre Geschlechterform ausgewiesen.

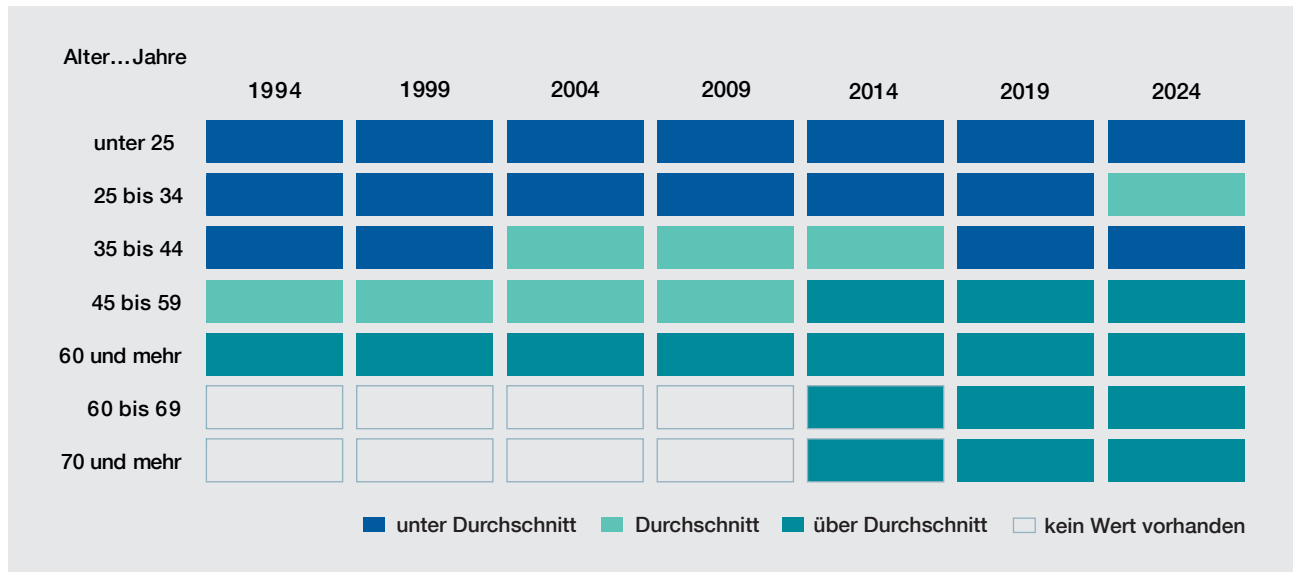
unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung der einzelnen Altersgruppen.

Wahlverhalten in den Altersgruppen

Über die repräsentative Wahlstatistik lässt sich aufzeigen, wie das Wahlverhalten der einzelnen Altersgruppen war und ob es altersabhängig Präferenzen für einzelne Parteien gibt und wie sich diese gegenüber der letzten Europawahl veränderten.

Die Gewinne der CDU ziehen sich durch alle Altersgruppen. Das größte Plus von 5 Prozentpunkten erzielte sie bei den 45- bis 59-Jährigen. Einen unterdurchschnittlichen Zugewinn erhielten die Christdemokraten bei den unter 35-Jährigen, bei den Wählerinnen und Wählern unter 25 gewannen sie 1,7 Prozentpunkte hinzu, bei denen zwischen 25 und 34 Jahren erzielten sie ein Plus von 2,6 Prozentpunk-

A3.2 Abweichung von der durchschnittlichen Wahlbeteiligung



Ab 2014 Differenzierung der Altersgruppe 60 und mehr. Ab 2024 inklusive der 16- und 17- Jährigen.

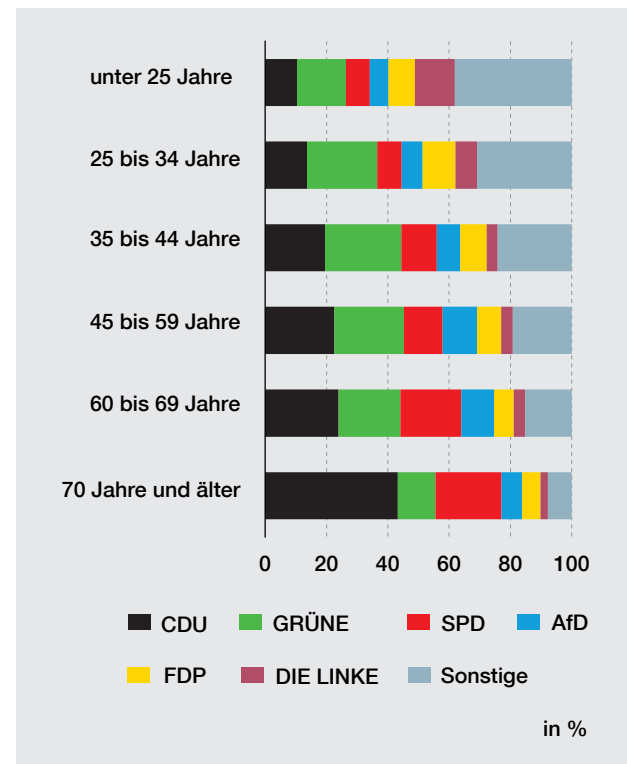
ten. Den größten Zuspruch erfuhr die Union mit 43,2 Prozent bei den ältesten Wählerinnen und Wählern.

Die Grünen waren die großen Verlierer der Wahl und verloren in fast allen Altersgruppen an Zuspruch. Besonders in der jüngsten Altersgruppe mussten sie einen massiven Rückgang verzeichnen. Erzielten sie 2019 noch 40,8 Prozent in dieser Altersgruppe, so waren es bei der aktuellen Europawahl nur noch 15,9 Prozent, ein Rückgang um 24,9 Prozentpunkte. Je älter die Altersgruppe, desto geringer waren die Verluste. Nur bei den ältesten Wählerinnen und Wähler konnten die Grünen einen leichten Gewinn von 0,6 Prozentpunkten verzeichnen. Ihr bestes Resultat mit 24,8 Prozent erreichten sie bei den 35-bis 44-Jährigen, ihr schlechtestes Ergebnis hatten die Grünen in der ältesten Altersgruppe. Generell erzielten die Grünen bei den Frauen (22,3 %) bessere Resultate als bei Männern (18,4 %), allerdings waren auch die Verluste bei den Wählerinnen der Partei größer (-13,5 %-Punkte) als bei den Wählern (-8,0 %-Punkte).

Die SPD verlor in nahezu allen Altersgruppen leicht, außer bei der jüngsten Altersgruppe – hier gab es ein Plus von 0,8 Prozentpunkten – und den 60- bis 69-Jährigen. Hier konnte ein leichtes Plus von 0,4 Prozentpunkten realisiert werden. Die SPD erzielte ihr bestes Ergebnis mit 21,4 Prozent bei der ältesten Wählerschaft, ihr schlechtestes in der jüngsten Altersgruppe (7,8 %).

Die AfD konnte außer in der jüngsten (-1,0 %-Punkte) und der ältesten (-3,9 %-Punkte) Altersgruppe deutliche Stimmenzuwächse verzeichnen. Ihr größ-

A3.3: Wahlverhalten nach Alter



Ab 2024 inklusive der 16 und 17 Jährigen.

T3.2 Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht

Merkmal	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	in %						
Geschlecht							
weiblich (1)	22,6	22,3	14,3	6,1	6,9	5,9	21,9
männlich (1)	22,7	18,4	12,8	10,9	9,4	4,2	21,6
Alter ... Jahre							
unter 25 (2)	10,4	15,9	7,8	6,1	8,7	13,0	38,2
25 bis 34	13,7	22,9	8,0	6,8	10,8	7,1	30,9
35 bis 44	19,6	24,8	11,6	7,7	8,6	3,5	24,2
45 bis 59	22,5	22,7	12,6	11,3	7,8	3,8	19,2
60 bis 69	23,9	20,1	19,9	10,7	6,4	3,8	15,2
70 und mehr	43,2	12,3	21,4	6,7	6,0	2,4	7,8
insgesamt	22,7	20,4	13,6	8,5	8,1	5,0	21,7
Frankfurt a. M.							
insgesamt	22,8	20,7	14,3	7,7	8,7	4,7	21,1

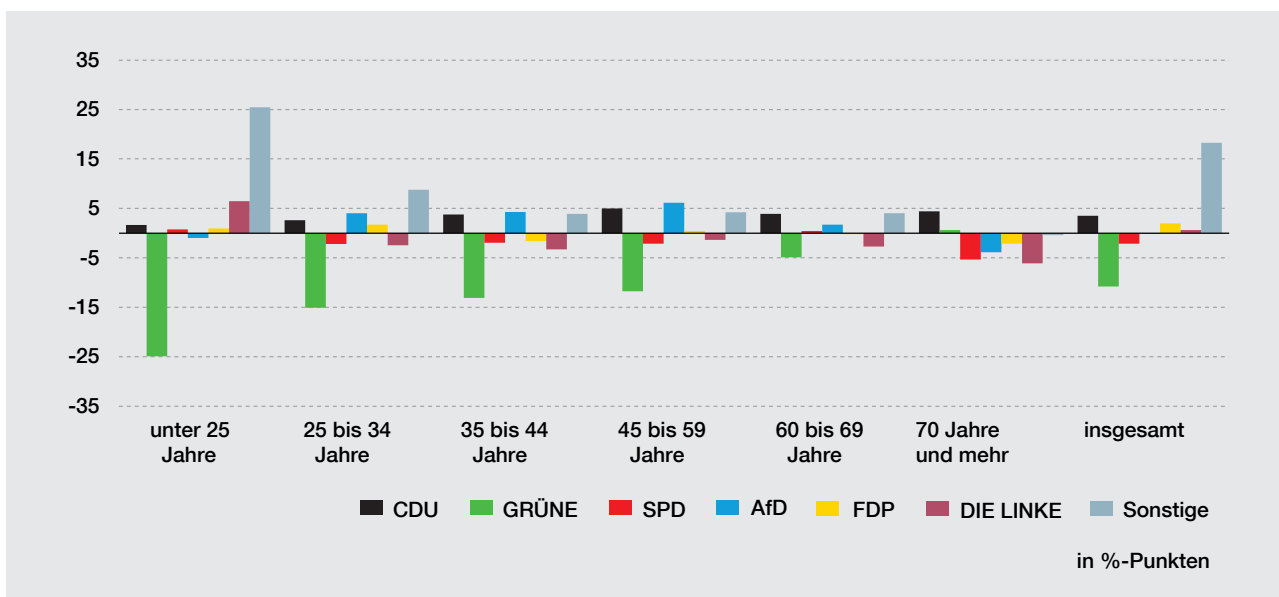
Basis: 14 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 7 323 Wählerinnen und Wählern. Ab 2014 Differenzierung der Altersgruppe 60 und mehr. (1) Aufgrund geringer Fallzahlen des Merkmals „divers“ wird die binäre Geschlechterform ausgewiesen. (2) Ab 2024 inklusive der 16 und 17 Jährigen.

T3.3 Veränderung im Wahlverhalten gegenüber der Europawahl 2019

Merkmal	CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	Veränderungen in %-Punkten						
Geschlecht							
weiblich (1)	2,8	-13,5	-1,5	1,3	0,5	-0,7	11,1
männlich (1)	4,2	-8,0	-2,7	1,6	0,2	-2,3	7,0
Alter ... Jahre							
unter 25 (2)	1,7	-24,9	0,8	-1,0	0,9	6,5	25,5
25 bis 34	2,6	-15,1	-2,2	4,0	1,7	-2,5	8,8
35 bis 44	3,8	-13,1	-1,9	4,3	-1,6	-3,3	3,9
45 bis 59	5,0	-11,7	-2,2	6,1	0,4	-1,4	4,2
60 bis 69	3,9	-4,9	0,4	1,7	-0,2	-2,7	4,0
70 und mehr	4,4	0,6	-5,4	-3,9	-2,2	-6,1	-0,4
insgesamt	3,5	-10,8	-2,1	-0,2	2,0	0,6	18,3
Frankfurt a. M.							
insgesamt	3,1	-10,6	-0,8	1,0	1,0	-1,8	8,1

Basis: 14 repräsentative Wahlbezirke bei der Europawahl 2024, 22 repräsentative Wahlbezirke bei der Europawahl 2019. (1) Aufgrund geringer Fallzahlen des Merkmals „divers“ wird die binäre Geschlechterform ausgewiesen. (2) Ab 2024 inklusive der 16 und 17 Jährigen.

A3.4 Veränderung im Wahlverhalten gegenüber der Europawahl 2019



Basis: 14 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 7 323 Wählerinnen und Wählern.

tes Plus erhielt sie mit 6,1 Prozentpunkten bei den 45- bis 59-Jährigen. Ihr bestes Ergebnis mit 11,3 Prozent erzielte sie auch in dieser Altersgruppe. In der jüngsten und der ältesten Altersgruppe erreich-

ten sie mit 6,1 Prozent beziehungsweise 6,7 Prozent ihre schlechtesten Resultate. Die AfD sprach deutlich stärker Wähler (10,9 %) als Wählerinnen (6,1 %) an.

Ablauf der repräsentativen Wahlstatistik

In den Stichprobenwahlbezirken wird genauso gewählt wie in allen anderen Wahlbezirken auch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Stimmzettel mit einem Unterscheidungsaufdruck versehen sind, der Aufschluss über die Zugehörigkeit der Wählerin bzw. des Wählers zu einer von sechs Altersgruppen gibt. Die Ermittlung des Wahlergebnisses durch die Wahlvorstände erfolgt wie in allen anderen Wahlbezirken direkt im Anschluss an die Wahlhandlung. Die anonyme statistische Auszählung nach Alter und Geschlecht wird erst im Nachgang zur Wahl und damit zeitlich und örtlich getrennt von der Feststellung des Wahlergebnisses durchgeführt. Die Stichprobenbezirke sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt und stets so groß, dass das Wahlgeheimnis nicht verletzt werden kann. Zwar kann festgestellt werden, wie viele Frauen oder Männer in jeder der sechs Altersgruppen einen bestimmten Wahlvorschlag gewählt haben, es können aber keinerlei Anhaltspunkte für die Stimmabgabe von Einzelpersonen gewonnen werden. Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden.

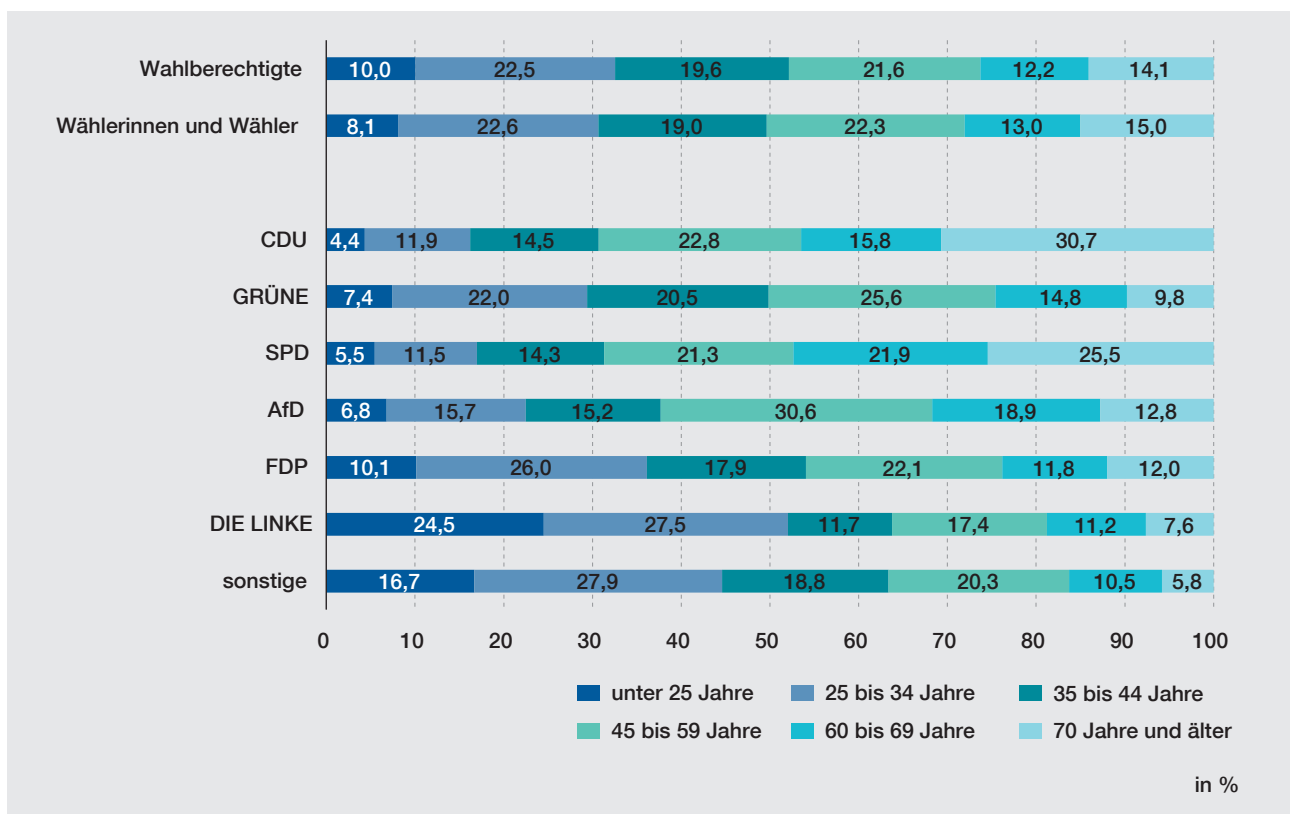
Bei der aktuellen repräsentativen Wahlstatistik zur Wahl des zehnten Europäischen Parlaments wurden insgesamt neun Urnen- und fünf Briefwahlbezirke seitens des hessischen Landeswahlleiters für Frankfurt vorgegeben. In diese Auswertung fließen alle repräsentativen Urnenwahl- sowie Briefwahlbezirke ein. Neu bei dieser Wahl ist, dass das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt wurde. Die jüngste Altersgruppe wurde entsprechend erweitert.

Die Wahlbeteiligung wird aus den Wählerinnen und Wählern plus Wahlberechtigte mit ausgestellttem Wahlschein bezogen auf die Wahlberechtigten in den repräsentativen Urnenwahlbezirken insgesamt errechnet.

T3.4 Wählerinnen und Wähler der Parteien nach Alter

Merkmal	Wähler/-innen zusammen	Wähler/-innen, die ... wählten						
		CDU	GRÜNE	SPD	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
	in %							
Geschlecht								
weiblich (1)	49,9	50,5	55,4	53,4	36,4	42,9	58,9	50,9
männlich (1)	50,1	49,5	44,6	46,6	63,6	57,1	41,1	49,1
Alter ... Jahre								
unter 25 (2)	8,1	4,4	7,4	5,5	6,8	10,1	24,5	16,7
25 bis 34	22,6	11,9	22,0	11,5	15,7	26,0	27,5	27,9
35 bis 44	19,0	14,5	20,5	14,3	15,2	17,9	11,7	18,8
45 bis 59	22,3	22,8	25,6	21,3	30,6	22,1	17,4	20,3
60 bis 69	13,0	15,8	14,8	21,9	18,9	11,8	11,2	10,5
70 und mehr	15,0	30,7	9,8	25,5	12,8	12,0	7,6	5,8
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Basis: 14 repräsentative Wahlbezirke mit insgesamt 7 323 Wählerinnen und Wählern. (1) Aufgrund geringer Fallzahlen des Merkmals „divers“ wird die binäre Geschlechterform ausgewiesen. (2) Ab 2024 inklusive der 16 und 17 Jährigen.

A3.5 Wählerschaft der Parteien

Ab 2024 inklusive der 16 und 17 Jährigen.

Bei der FDP zeigte sich ein uneinheitliches Bild. Ihr bestes Ergebnis erzielten die Liberalen mit 10,8 Prozent bei den Wählerinnen und Wählern zwischen 25 und 34 Jahren. Generell konnte die FDP eher in den jüngeren Altersgruppen reüssieren. Zugewinne und Rückgänge über die Altersgruppen hinweg zeichneten ein eher uneinheitliches Bild, insgesamt stand ein Plus von zwei Prozentpunkten über alle Altersgruppen hinweg. Auch die FDP wird deutlich stärker von Männern (9,4 %) als von Frauen (6,9 %) gewählt.

DIE LINKE musste außer in der jüngsten Wählerschaft Einbußen verzeichnen. Ihre größten Verluste wurden mit 6,1 Prozentpunkten bei der ältesten Gruppe registriert, dagegen standen Gewinne von 6,5 Prozentpunkten bei den unter 25-Jährigen. Vor allem die männliche Wählerschaft wandte sich von der Linken ab (-2,3 %-Punkte). Ihr bestes Ergebnis erzielte DIE LINKE mit 13,0 Prozent bei den 16- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wählern, ihr schlechtestes bei den ältesten (2,4 %).

Bei den Sonstigen ist das erstmals angetretene Bündnis Sarah Wagenknecht (BSW), das sich aus den Linken herausgebildet hatte, hervorzuheben. BSW erzielte bei den 60- bis 69-Jährigen (5,6 %) und den 35- bis 44-Jährigen (5,1 %) überdurchschnittliche Anteile, während sie bei den ältesten Wählerinnen und Wählern (3,7 %) eher einen geringeren Zuspruch erfuhren. Volt, die bei der letzten Europawahl 2019 erstmals antraten, stechen aus den Sonstigen besonders hervor. Sie konnten ihr Ergebnis um 5,4 Prozentpunkte steigern. Insbesondere bei den beiden jüngsten Altersgruppen erzielte Volt deutliche Zuwächse und spricht offensichtlich vor allem die junge Wählerschaft an. Bei den 16- bis 24-Jährigen kamen sie auf 13,9 Prozent (+10,9 %-Punkte), bei den 25- bis 34-Jährigen auf 12,5 Prozent (+10,4 %-Punkte). Mit zunehmenden Alter der Wählerschaft sank der Stimmenanteil von Volt, in der ältesten Wählergruppe bekamen sie nur 0,8 Prozent der Stimmen (+0,4 %-Punkte).

Wählerinnen und Wähler der Parteien

Mit Hilfe der repräsentativen Wahlstatistik lassen sich auch Rückschlüsse daraus ziehen, wie sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien zusammensetzt, beziehungsweise wie sehr sie in den jeweiligen Altersgruppen mobilisieren konnte. Den größten Anteil der Wählerschaft bei der Europawahl

2024 stellte die Gruppe der 25- bis 34-Jährigen (22,6 %) und der 45- bis 59-Jährigen (22,3 %), den geringsten Anteil stellte mit 8,1 Prozent die jüngste Altersgruppe zwischen 16 und 25 Jahren.

Die CDU erhielt mit 30,7 Prozent bei den 70-Jährigen und Älteren ihren höchsten Stimmenanteil, gefolgt von 45- bis 59-Jährigen mit 22,8 Prozent. Der geringste Anteil des Ergebnisses der Union stammt mit 4,4 Prozent aus der jüngsten Altersgruppe.

Die Grünen bekamen ihren größten Anteil mit 25,6 Prozent von den 45- bis 59-jährigen Wählerinnen und Wählern ihrer Anhängerschaft, ihre geringsten Anteile stammten von der jüngsten (7,4 %) und der ältesten (9,8 %) Altersgruppe.

Die SPD bezog den größten Anteil ihres Wahlergebnisses von den 70-Jährigen und Älteren (25,5 %), den 60- bis 69-Jährigen (21,9 %) sowie von den Wählerinnen und Wählern zwischen 45 und 59 Jahren. Diese drei Altersgruppen machen über zwei Drittel des Ergebnisses der Sozialdemokraten aus. Der geringste Anteil kam mit 5,5 Prozent aus der jüngsten Altersgruppe.

Fast zwei Drittel (63,6 %) der AfD-Stimmen kommen von der männlichen Wählerschaft. Die AfD mobilisierte wie bei anderen Wahlen vor allem in der Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen. Hieraus stammt fast ein Drittel (30,6 %) der Stimmenanteile der AfD. Die jüngste und die älteste Wählergruppe machen mit 6,8 Prozent beziehungsweise 12,8 Prozent den geringsten Anteil am Ergebnis aus.

Die FDP bezog ihren größten Anteil mit 26 Prozent aus dieser Altersgruppe im Alter von 25 bis 34 Jahren und 45 bis 59 Jahren (22,1 %). Ebenfalls wurde die FDP deutlich stärker von Männern (57,1 %) als von Frauen (42,9 %) gewählt. Den geringsten Anteil ihres Ergebnisses verbuchten die Liberalen mit 10,1 Prozent aus der jüngsten Altersgruppe. Das Ergebnis der Linken basierte vor allem auf dem Zuspruch der beiden jüngsten Altersgruppen, die über die Hälfte (52,0 %) ihres Ergebnisses ausmachten.

Bei den Sonstigen stach besonders das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) hervor, ihre Wählerschaft setzt sich weitestgehend gleichmäßig über alle Altersgruppen verteilt zusammen. Volt reüssierte vornehmlich in den beiden jüngsten Altersgruppen. Sie trugen zu 57,4 Prozent zum Ergebnis bei, die ältesten Wählerinnen und Wähler von Volt nur zu 1,9 Prozent.

Namen und Kurzbezeichnungen der Wahlvorschläge

Träger des Wahlvorschlags	Kurzbezeichnung / Kennwort
Christlich Demokratische Union Deutschlands	CDU
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD
Alternative für Deutschland	AfD
Freie Demokratische Partei	FDP
DIE LINKE	DIE LINKE
Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative	Die PARTEI
FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER
PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ	Tierschutzpartei
Volt Deutschland	Volt
Ökologisch-Demokratische Partei	ÖDP
Piratenpartei Deutschland	PIRATEN
Familien-Partei Deutschlands	FAMILIE
MERA25 – Gemeinsam für Europäische Unabhängigkeit	MERA25
Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit	BIG
Aktion Partei für Tierschutz	TIERSCHUTZ hier!
Bündnis C – Christen für Deutschland	Bündnis C
Die Heimat	HEIMAT
Partei der Humanisten	PdH
Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung	
Menschliche Welt	MENSCHLICHE WELT
Deutsche Kommunistische Partei	DKP
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD
Sozialistische Gleichheitspartei, Vierte Internationale	SGP
Aktion Bürger für Gerechtigkeit	ABG
Basisdemokratische Partei Deutschland	dieBasis
BÜNDNIS DEUTSCHLAND	BÜNDNIS DEUTSCHLAND
Bündnis Sahra Wagenknecht – Vernunft und Gerechtigkeit	BSW
Demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch	DAVA
Klimaliste Deutschland	KLIMALISTE
Parlament aufmischen – Stimme der Letzten Generation	LETZTE GENERATION
Partei der Vernunft	PDV
Partei des Fortschritts	PdF
V-Partei³ – Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer	V-Partei³

Mengeneinheiten

% Prozent

Sonstige Begriffe

KOSIS	In den KOSIS-Arbeitsgemeinschaften der Städtestatistik treffen sich Statistikexpertinnen und -experten aus den Kommunen, um vor allem technische Lösungen zu erarbeiten.
KOWAHL	Die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL dient dazu, gemeinsame Projekte, die in der „Verband Deutscher Städtestatistiker-AG Wahlanalyse“ vereinbart und gemeinsam entwickelt wurden, organisatorisch umzusetzen.

Zeichenerklärungen

x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
–	nicht angetreten/Vergleich nicht möglich/genau Null
()	Zahlen in Klammern: eingeschränkter Aussagewert

Hinweise

Abweichungen durch Rundungen sind möglich.